

COPIE

20. Oktober 1903.

21. 5 Uhr 5.

An die

SCHWEIZERISCHE GESANDTSCHAFT,

W I E N .

Durch die schweizerische und die ausländische Presse ging dieser Tage das Gerücht, dass man in Bern nun auch zur Kündigung des Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn zu schreiten beabsichtige .

Es liegt selbstverständlich nicht in unserem Interesse, dass die derzeitigen Bemühungen der Cabinets in Wien und Rom, sich über einen modus vivendi zu verständigen, durch solche Gerüchte beschleunigt werden . Dieselben entbehren jeder reellen Grundlage . Wenn man in Wien die Situation richtig auffasst, so wird man sich mit einer Verständigung mit Italien nicht übereilen, sondern aus dem Umstande, dass wir unsern Vertrag mit diesem Lande gekündet haben, den grösstmöglichen Nutzen zu ziehen suchen . Von einer Kündigung unseres Vertrages mit Oesterreich-Ungarn kann heute noch keine Rede sein . Wir wünschen uns in keiner Weise mit andern Ländern einzulassen, bevor wir uns mit Deutschland und Italien verständigt haben . Aller Voraussicht nach, wird dies geraume Zeit in Anspruch nehmen . Was Deutschland betrifft, so sind die Schwierigkeiten gross, und überdies ist kein Grund zur Eile vorhanden, da der jetzige Vertrag nicht gekündet ist ; Italien anbelangend, sind wir entschlossen,



einen neuen Vertrag nur unter günstigen Bedingungen abzuschliessen ; Italien wird aber ebenfalls äusserst zähe sein, so dass ein rascher und glatter Verlauf der Unterhandlungen sehr unwahrscheinlich ist .

Aber auch für den Fall, dass wir mit Deutschland und Italien zum Ziele kommen, ist es noch keineswegs sicher, dass wir unsere Unterhandlungen mit Oesterreich-Ungarn durch eine Kündigung des jetzigen Vertrages einleiten werden . Es wird dies u. a. davon abhängen, was die deutsche Regierung tut . Nach allem zu schliessen, wird dieselbe eine Kündigung des Vertrages mit Oesterreich-Ungarn angesichts der vertragsfeindlichen Haltung der Agrarier im Reichstag schwerlich wagen, sondern eher den Weg der freiwilligen Revision betreten, den sie mit uns und mit Russland eingeschlagen hat . In diesem Falle dürften aber auch wir uns zum gleichen Vorgehen entschliessen . Dabei ist zu beachten, dass wir mit Oesterreich-Ungarn und mit Deutschland den gleichen Vertragstarif für die Einfuhr in die Schweiz vereinbart haben, dass ferner zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland zum grossen Teil die gleichen Zölle vereinbart sind, die auch uns interessieren, und dass deshalb keines der drei Länder erhöhte Zölle in Kraft setzen kann, bevor sein Vertrag mit den beiden andern abgelaufen ist .

Sie werden hieraus entnehmen, dass der oesterreichisch-ungarischen Regierung von unserer Seite keine Verlegenheiten drohen, und Sie werden es mit uns für zweckmässig halten, dass die erste Gelegenheit von Ihnen ergriffen werde, um im Ministerium des Auswärtigen

die Lage in diesem Sinne wahrheitsgemäss darzustellen .
Es liegt kein Grund vor, nicht durchaus offen zu sein,
und wir zweifeln nicht daran, dass dies einen sehr günsti-
gen, unsern Interessen möglicherweise förderlichen Ein-
druck erwecken werde . Wenn wir uns auch selbstverständ-
lich zu keinen verbindlichen Erklärungen herbeilassen
können, werden Ihre Auseinandersetzungen gleichwohl ihren
Zweck, die oesterreichisch-ungarische Regierung zu beru-
higen, nicht verfehlen können, weil sie durch die Lage
im allgemeinen und durch unsere Situation im besondern
plausibel sind .

EIDGENÖSSISCHES
HANDELS-DEPARTEMENT

(Sig.) L. FORRER .

Soeben erhalten wir Ihren geschätzten Bericht vom
18. dies, dessen Inhalt keine Modifikation des vorliegenden
Schreibens bedingt .

D. O.